



Denn wenn du in dieser Zeit schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her entstehen. Du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist?

Ester 4,14

Ester und der verborgene Gott

Das Buch Ester ist ein merkwürdiges Bibelbuch. Es erklärt mit einer langen Geschichte die Entstehung des Purimfestes, das in der Thora gar nicht vorgeschrieben war. In der ganzen Geschichte wird dabei nie das Gespräch mit Gott gesucht noch wird jemals der Tempel erwähnt. Und vor allem: Nirgendwo in den ganzen 10 Kapiteln wird der Name Gottes genannt, weder „Gott“ noch „Herr“ noch „Jahwe“ oder „HERR“ noch sonst ein Name Gottes. Selbst an einer so zentralen Stelle wie in Kapitel 4,14 ist da, wo man die Nennung Gottes erwarten würde, nur von „einem anderen Ort“ die Rede.

Für dieses auffällige Fehlen des Gottesnamens hat man schon früh verschiedene Erklärungen gesucht.

Die einen haben im hebräischen Text vier Stellen gefunden, in denen der Gottesname Jahwe (im Hebräischen „JHWH“ geschrieben) doch *versteckt* vorhanden ist. So ergeben z.B. die ersten Buchstaben der vier hebräischen Worte für „So-möge-kommen der-König mit-Haman heute“ (aus Kapitel 5,4) das Wort „JHWH“. An den drei weiteren Stellen findet sich etwas Ähnliches. Aber das ist schon sehr, sehr tief im Text verborgen und könnte auch ein interessanter Zufall sein.

Andere sehen darin eine Erfüllung der Prophezeiung aus 5. Mose 31,18, wo es heißt: „Ich werde an jenem Tag mein

Angesicht völlig verbergen wegen all des Bösen, das das Volk getan hat“. Sie beziehen das auf die Juden, die mit Ester noch im Exil leben, wohin sie – wegen ihres Götzendienstes – von den Babyloniern verschleppt worden sind, obwohl seit der Herrschaft des persischen Königs Kyros schon eine kleine Gruppe nach Judäa hat zurückkehren können (siehe das Buch Esra). Allerdings hat Nehemia in derselben Zeit im Exil sehr wohl zu Gott gebetet (siehe Nehemia 1).

Solche Erklärungen für das Verbergen Gottes im Buch Ester greifen zu kurz. Offensichtlich wird der Name Gottes doch aus einem ganz einfachen Grund ausgelassen: Um deutlich zu machen, dass Gott auch *verborgen* für sein Volk sorgt. Das Buch Ester ist somit eine hervorragende Belehrung über die unsichtbare Fürsorge Gottes!

Das Buch erzählt die Geschichte von Ester, die der mächtige persische Herrscher Ahasveros (Xerxes I.) zur Königin erwählt. Sie erlebt eine Intrige gegen die Juden, die der oberste Minister Haman anzettelt. Um die drohende Ausrottung ihres Volkes zu verhindern, riskiert sie ihr Leben, indem sie sich ungefragt an den König wendet und eben nicht schweigt. So erleben Ester und ihr Volk wie Gott eingreift. Unsichtbar und ungenannt – aber doch deutlich spürbar in der Zurückhaltung des Berichts – führt Gott eine Wendung herbei und rettet die Juden.

Im Verborgenen sorgt Gott vor, wirkt und überwindet alle Widerstände. Gott hat seinen Namen sozusagen in die Geschichte seines Volkes *eingewebt*, selbst wenn dieses seinen Namen vergessen zu haben scheint...

Gott vergisst die Seinen nie! Mag der Lauf der Geschichte dieser Welt aussehen wie er will, mag Gott verborgen scheinen – er ist da und er sorgt für uns!

Joachim Setzer